



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit der LZG im Jahr 2010. Wir freuen uns, dass Sie uns als Leserin und Leser des Newsletters die Treue gehalten haben und beliefern Sie auch im kommenden Jahr gerne wieder regelmäßig mit den Neuigkeiten aus Gesundheitsförderung und Prävention in Rheinland-Pfalz. Das gesamte Team der LZG wünscht Ihnen ein schönes Weihnachtsfest sowie alles Gute und vor allem Gesundheit im Jahr 2011!

Dies sind die Themen unseres aktuellen Newsletters:

Rückblick

- Neunter Pflegestammtisch mit Ministerin Malu Dreyer in Mainz
- Welt-Aids-Tag 2010
- Aktionstag Glücksspielsucht: „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“
- Erstes Migrantinnen-Netzwerk Gesundheit: Gründungsveranstaltung in Koblenz
- Aktionen zu Depression: „You’ll never walk alone“ und „Ich will dein Glückskeks sein“
- Thementag Landespolizeischule: Behinderte Menschen und Polizei
- Netzwerk Depression: Fachveranstaltungen in Montabaur und Kaiserslautern
- Musik und Demenz: Abschluss der berufsbegleitenden Fortbildung
- Musik und Hospiz: Fachtag Musiktherapie in Hospiz und Palliative Care
- Initiative Organspende RLP: Rückschau Lehrerfortbildung und Ausblick 2011
- Treffen der AIDS-/STD-Fachkräfte

Vorschau

- Workshop: Essstörungen und Adipositas
- Klasse2000: Neue Termine für Gesundheitsförderer
- Fortbildungen für Lehrer und pädagogische Fachkräfte an Schulen
- Wanderausstellung 2011: Demenz ist anders

Aktuelle Publikationen

- Büro für Suchtprävention: Jahreswandkalender 2011
- Für Eltern und Kinder: „elterninfo Gehirn“ und „kinderinfo Wasser“
- Dokumentation: Aktionswoche Suchtprävention 2010

Wissenswertes

- Studie: Grundschulprogramm Klasse2000 verringert Alkohol- und Tabakkonsum

Service

- Familienservice im Dezember: Kinder und Konsum
 - Gesundheitstelefon: Auswirkungen von Kinder-TV
 - Seminare und Fortbildungen
 - Neuerscheinungen
 - Termine
-

Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz, www.lzg-rlp.de

Redaktion

Birgit Kahl

Ihre Ansprechpartnerin

Birgit Kahl, Mail: [bkahl\(at\)lzg-rlp.de](mailto:bkahl(at)lzg-rlp.de)

Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt.
V.i.S.d.P. Jupp Arldt

Abonnementhinweise

Newsletter bestellen bzw. abbestellen – Klicken Sie hier



Sucht-Infoline der LZG: 0800 - 5511600

Informiert über Abhängigkeitserkrankungen und über Adressen von Suchtberatungsstellen in Rheinland-Pfalz rund um die Uhr und aus dem deutschen Festnetz kostenlos.

Rückblick

Neunter Pflegestammtisch mit Ministerin Malu Dreyer in Mainz

Am 1. Dezember 2010 fand auf Einladung von Ministerin Malu Dreyer und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) der letzte Pflegestammtisch dieses Jahres im Proviand-Magazins in Mainz statt. „Aus dem Krankenhaus nach Hause – welche Hilfen gibt es?“ lautete das Thema des Abends, zu dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Fachkräften ihre Erfahrungen austauschen und über Wege zu einer gut abgestimmten Pflegeüberleitung diskutieren konnten.

Gerade im Winter kann es schnell passieren: Ein Sturz, das Bein ist gebrochen, es folgt ein Aufenthalt im Krankenhaus, vielleicht sogar eine Operation. Aber wie geht es nach der Entlassung zu Hause weiter, wenn man noch auf Hilfe angewiesen ist? Wer ist Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner und wie sehen die Möglichkeiten der Unterstützung aus?

Diese Fragen wurden am neunten Mainzer Pflegestammtisch diskutiert. Ministerin Malu Dreyer machte deutlich, welche Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten es für die Weiterversorgung nach Entlassung aus dem Krankenhaus gibt. Einigkeit herrschte bei den Anwesenden in dem Punkt, dass Pflegeüberleitung besonders dann gelingen kann, wenn Krankenhäuser, Sozialdienste, Überleitungskräfte, ambulante Pflegedienste und stationäre Einrichtungen eng miteinander verzahnt sind. Auf diesen „Hilfemix“ komme es an, betonte die Ministerin.

Der vierteljährlich stattfindende Mainzer Pflegestammtisch steht allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere pflegenden Angehörigen, als Forum zum Austausch über Fragen rund um das Thema Pflege offen. Eingeladen sind auch Beschäftigte der Pflegeeinrichtungen, Pflegedienste und Einrichtungsträger, Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfegruppen, der Pflege- und Krankenkassen, des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und der Heimaufsicht.

Die Termine für den Pflegestammtisch in Mainz im kommenden Jahr sind:

02. März 2011

22. Juni 2011

23. November 2011

Ansprechpartnerin in der LZG: [Susanne Hilgert](#), Telefon: 06131 2069-26

Welt-Aids-Tag 2010

Jedes Jahr am 1. Dezember wird mit der Roten Schleife ein öffentliches Zeichen der Solidarität gesetzt – mit AIDS-Kranken und HIV-Positiven, aber auch mit ihren Angehörigen, Partnerinnen und Partnern. Der diesjährige Welt-Aids-Tag stand unter dem Motto „Positiv zusammen leben – aber sicher!“ Die Kampagne wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit der Deutschen AIDS-Hilfe und der Deutschen AIDS-Stiftung durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen HIV-positive Menschen sowie ihnen nahestehende Personen, die nicht HIV-infiziert sind. Sie geben Einblick in ihr Leben und berichten von ihren alltäglichen Erfahrungen und Problemen. Ziel der Kampagne ist es, Stigmatisierung und Diskriminierung abzubauen und eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung über HIV in unserer Gesellschaft zu initiieren.

In Rheinland-Pfalz gab es rund um den 1. Dezember verschiedene Aktionen und Veranstaltungen, eine Vielzahl davon wurde auch von der LZG unterstützt. Die AIDS-Hilfe Koblenz veranstaltet am 4.

Dezember 2010 in Kooperation mit verschiedenen Koblenzer Gastwirten einen Spendenmarathon den Kneipen der Stadt.

Weitere Informationen über den Welt-Aids-Tag unter:

www.lzg-rlp.de/projekte/sonderprojekte/aidsstd-praevention/welt-aids-tag

Ansprechpartnerin in der LZG: [Monika Kislik](#), Telefon 06131 2069-22

Aktionstag Glücksspielsucht: „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“

Unter dem Motto „Sie werden gespielt?“ veranstaltete die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) im Auftrag des Gesundheitsministeriums am 27. November 2010 einen landesweiten Aktionstag gemeinsam mit den Regionalen Fachstellen für Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz. An vielen Orten wurden die Bürgerinnen und Bürger über Spielsucht, ihre Folgen sowie die Möglichkeiten der Vorbeugung informiert.

Um darauf hinzuweisen, dass Spielen zur Abhängigkeit führen kann und gefährdete Menschen sich einer Beratung anvertrauen sollten, bevor es zu spät ist, stiegen in vielen Städten und Kommunen in Rheinland-Pfalz zur symbolischen Uhrzeit „5 vor 12“ mit der Aufforderung „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“ Ballons in die Luft. Ob Bitburg, Hachenburg, Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Neustadt a.d. Weinstraße, Neuwied, Oppenheim, Ransbach-Baumbach, Speyer, Trier, Worms oder Zweibrücken – überall stand am Aktionstag auf verschiedene Weise das Thema Glücksspielsucht im Mittelpunkt.

In der Mainzer Innenstadt etwa bot die LZG in Kooperation mit der Suchtberatungsstelle Caritaszentrum St. Rochus neben der Luftballonaktion auch einen Informationsstand an. Bürgerinnen und Bürger konnten sich hier mit den Fachkräften der LZG und der Suchtberatungsstelle über das Thema Glücksspielsucht austauschen. Häufig gestellte Fragen waren zum Beispiel: „Wann spricht man von einer Sucht?“, „ Welches Verhalten ist normal, und was gilt schon als bedenklich?“ oder „Wo finde ich geeignete Hilfsangebote?“

Eine Besonderheit hatte sich die Regionale Fachstelle des Caritas-Verbandes Worms im Rahmen der Ballon-Aktion ausgedacht: Es wurde ein Preis ausgesetzt für die Person, die den Ballon findet, der am weitesten geflogen ist. Bei der Aktion im und vor dem Cafe Ninive des Caritasverbandes Worms konnten sich die Besucherinnen und Besucher nicht nur fachlich informieren, sondern auch mit von Glücksspielsucht betroffenen Personen sprechen. Die Situation der Angehörigen, das Thema Schulden und Möglichkeiten der Unterstützung, wie z.B. Beratungsangebote und Gruppenangebote für Spielsüchtige, waren Aspekte, die viele Menschen im Gespräch interessierten.

In Neustadt a.d. Weinstraße, Neuwied und Ransbach-Baumbach wurde zusätzlich zu Ballon-Aktion und Informationsstand eine Bodenzeitung mit Thesen zu Glücksspiel und Glücksspielsucht eingesetzt. Es wurde schnell deutlich, dass das Thema oft tabuisiert wird und es meist erst sehr spät auffällt, dass jemand glücksspielsüchtig ist.

Viele Bürgerinnen und Bürger erkundigten sich nach den Hilfsangeboten für glücksspielsüchtige Personen. Eine thematisch an den Aktionstag angelehnte Filmvorführung ergänzte den Aktionstag in Hachenburg.

„Die Zahl der glücksspielsüchtigen Personen nimmt zu, deshalb sind solche Öffentlichkeitsmaßnahmen wichtig, um auf die Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen sowie besonders auf die zur Verfügung stehenden Hilfsangebote in Rheinland-Pfalz hinzuweisen“, erklärte LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt. „Unser Anliegen ist es, dass eine Abhängigkeit erst gar nicht

entsteht. Die Angebote der LZG und der Regionalen Fachstellen, auf die wir mit Aktionen wie diesen hinweisen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugung der Glücksspielsucht“.

Die erste Anlaufstelle für von Spielsucht betroffene Personen sowie für deren Angehörigen sind die Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht. Da Spielsucht oft mit hohen Schulden einhergeht, führen alle Beratungsstellen auch Schuldenberatung durch. Die kostenfreie Sucht-Infoline der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) informiert unter der Nummer 0800 5511600 über Abhängigkeitserkrankungen sowie die Anschriften der Beratungsstellen.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Maja Bernhardt](#), Telefon 06131 2069-44

Erstes Migranten-Netzwerk Gesundheit: Gründungsveranstaltung in Koblenz

Am 19. November 2010 war es soweit: Im Historischen Rathaussaal der Stadt Koblenz wurde das erste rheinland-pfälzische Migranten-Netzwerk Gesundheit vorgestellt. Gesundheitsministerin Malu Dreyer, LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt und Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig begrüßten die ersten dreizehn Ehrenamtlichen, die sich in einer siebenstufigen Ausbildung zu Gesundheitsmediatoren qualifizieren lassen wollen. Mit ihrer Ausbildung tragen sie dazu bei, dass Gesundheitsvorsorge auch bei Migrantinnen und Migranten zum Thema wird.

Die Mediatorenausbildung ist nur einer der Bestandteile des Landesleitprojekts „Prävention für Menschen mit Migrationshintergrund“, das die LZG im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und unter Beteiligung der „Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen hat. Daneben sollen z.B. Ärzteschaft und medizinisches Fachpersonal für kulturell unterschiedliche Werthaltungen sensibilisiert werden, um Patientinnen und Patienten in angemessener Weise begegnen zu können.

Hintergrund des Landesleitprojektes ist, dass die Angebote des deutschen Gesundheitssystems von Menschen mit Migrationshintergrund nur eingeschränkt in Anspruch genommen werden. Rund 17% der Menschen in Rheinland-Pfalz haben einen Migrationshintergrund. Sie sind verstärkt von bestimmten Krankheiten und gesundheitlichen Belastungen betroffen, wie z.B. Adipositas oder Diabetes, und werden oft von Angeboten der Vorsorge nicht genügend erreicht.

„Ziel des Netzwerkes, dem noch möglichst viele folgen sollen, ist es, Migranten bei der Entwicklung eines gesunden Lebensstils zu unterstützen und ihnen den Zugang zu unserem Gesundheitssystem so leicht wie möglich zu machen“, erklärte Ministerin Dreyer bei der konstituierenden Sitzung. Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig freute sich darüber, dass Koblenz in diesem Bereich eine Vorreiterfunktion hat. Neben dem neuen Netzwerk zur Gesundheitsförderung hat die Stadt bereits Gesundheitswegweiser in neun Sprachen herausgegeben. Dass Gesundheitsförderung Spaß machen kann, bewiesen der türkische Kabarettist Erden Alkan und sein Kollege Stefan Tiede, wie auch Sänger Django Reinhardt und die Journalistin Sirin Sak von Radyo Metropol. Mit dem deutsch-türkischen Radiosender hat die LZG aktuell eine Medienpartnerschaft abgeschlossen.

Eine Talkrunde zu den Beweggründen und Aufgaben des Netzwerkes mit den beiden Koordinatoren Selim Özen und Marcus Uhrmacher rundeten den Nachmittag ab. Ziel ist es, in Koblenz noch möglichst viele Menschen und Institutionen für das Netzwerk zu gewinnen und ähnliche Netzwerke zur Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Migrationshintergrund auch in anderen Regionen des Landes anzuregen.

Den Kontakt zum Migranten-Netzwerk Gesundheit vermittelt die Koblenzer Leitstelle für Integration unter www.leitstelle.integration-koblenz.de

Ansprechpartnerin in der LZG: Ester de Waha, Telefon 06131 / 2069-19

Aktionen zu Depression: „You’ll never walk alone“ und „Ich will dein Glückskeks sein“

Zum Jahresende ergänzte die Initiative „Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz“ ihre Öffentlichkeitsarbeit um zwei landesweit wirksame Kampagnen. Unter dem Motto „You’ll never walk alone – Gemeinsam gegen Depression“ nutzte die LZG den Todestag von Robert Enke am 10. November dazu, das Thema Depression stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und darüber zu informieren, dass Depression eine inzwischen gut behandelbare Krankheit ist, für die es wirksame Hilfen gibt. Für diese Aktion fand die LZG vielfältige Unterstützung, unter anderem bei den rheinland-pfälzischen Bundesligavereinen.

Der 1. FC Kaiserslautern zeigte bei seinem Heimspiel am 13. November gegen den VfB Stuttgart auf seiner Stadionscheibe das eigens entwickelte Anzeigenmotiv „You’ll never walk alone“, das neben dem auf Rasenhintergrund gesprühten Titel der Fußballhymne die Botschaft „Gemeinsam gegen Depression“ trägt. Darüber hinaus wurde auf die Homepage www.rlp-gegen-depression.de hingewiesen. Die Stadionzeitung der Kaiserslauterer griff zudem das Thema Depression in einem Artikel auf. Beim Spiel von Zweitligist TuS Koblenz gegen den SV Sandhausen am Sonntag, 14. November, auf dem Oberwerth erschien die Anzeige ebenfalls auf der Stadionscheibe.

Der 1. FSV Mainz 05, der am 13. November gegen Hannover 96, den Verein von Robert Enke, spielte, erinnerte im Stadionheft an ihn und griff das Thema Depression auf. Daneben unterstützten zum Beispiel der Südwestdeutsche Fußballverband, Lotto Rheinland-Pfalz, der Landessportbund, Boehringer Ingelheim, die AOK Rheinland-Pfalz sowie die Technikerkrankenkasse die Aktion der LZG. Sie veröffentlichten in zeitlicher Nähe zum Todestag auf ihren Webseiten und in ihren Zeitschriften das Anzeigenmotiv und entsprechende Informationstexte.

Ein Glückskeks im Friseursalon

Anfang Dezember setzt ein leuchtend gelb verpacktes Gebäckstück mit der Aufschrift „Ich will Dein Glückskeks sein“ die Aufklärungsarbeit zum Thema „Depression“ in den rheinland-pfälzischen Friseurläden fort. Es ist ein ganz besonderer Keks, den der Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland und die LZG in rund 700 Friseurläden in Rheinland-Pfalz zum Kaffee anbieten werden.

Auf seiner Rückseite verweist der Glückskeks auf die Internetadresse www.rlp-gegen-depression.de, die wichtige Informationen über Symptome, Entstehung und Behandlung von Depressionen vermittelt und auf Hilfsadressen aufmerksam macht. Friseurinnen und Friseure kommen täglich mit vielen Menschen ins Gespräch, ihre Geschäfte sind Orte der Kommunikation. Zwischen Waschen, Legen und Föhnen wird so manches persönliche Thema besprochen.

Die Homepage der Initiative „Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz“, auf die der Keks hinweist, kann für interessierte oder betroffene Kundinnen und Kunden eine wertvolle Hilfe sein und für ein Thema sensibilisieren, das eine große persönliche und gesellschaftliche Tragweite hat.

Der Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland beweist in dieser Kooperation mit der LZG einmal mehr Engagement und soziale Verantwortung. Er unterstützt das Projekt organisatorisch, indem er die Glückskekse in die einzelnen Friseurläden transportiert und dort ihre Verteilung an die Kundschaft ermöglicht. Darüber hinaus trägt er mit dieser öffentlichkeitswirksamen Kampagne dazu bei, in Rheinland-Pfalz einen weiteren Schritt in Richtung einer Enttabuisierung der Volkskrankheit Depression zu gehen.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Annika Millahn, Telefon 06131 2069-34](mailto:Annika.Millahn@lzg.de)

Thementag Landespolizeischule: Behinderte Menschen und Polizei

„Behinderte Menschen und Polizei“ war das Motto eines Thementages in der Landespolizeischule Rheinland-Pfalz. 305 angehende Kommissarinnen und Kommissare wurden auf der Veranstaltung im Umgang mit behinderten Menschen geschult.

Nach einer kurzen Einführung hatten die Studierenden die Möglichkeit, in Gruppen acht verschiedene Stationen zu durchlaufen und dabei unterschiedliche Erfahrungen zu machen. Das Themenspektrum reichte von „Alkoholismus“ bis hin zu „Menschen mit Lernbehinderung“. Die LZG gestaltete im Rahmen des Landes-Netz-Werks Demenz mit zwei Referentinnen den Erfahrungsbereich „Demenz“.

Einem kurzen Vortrag über das Krankheitsbild folgten Gespräche über die Erfahrungen, die die Anwesenden mit demenziell erkrankten Menschen gemacht haben. Dabei ging es um Erlebnisse im privaten Umfeld, aber auch bei Polizeieinsätzen. Dadurch ergaben sich ganz verschiedene Fragen zur Erkrankung. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Frage gelegt, wie man mit demenziell erkrankten Menschen umgehen sollte. Einen kleinen Einblick darüber, mit welchen Einschränkungen ein Mensch mit Demenz konfrontiert ist, erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in praktischen Übungen.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Teresa Gerstein, Telefon 06131 2069-20](mailto:teresa.gerstein@lwg.rlp.de)

Netzwerk Depression: Fachveranstaltungen in Montabaur und Kaiserslautern

Im November fanden in Montabaur und Kaiserslautern Fachveranstaltungen zum Thema Depression statt. Sie wurden von den jeweiligen Psychiatriekoordinatorinnen und -koordinatoren gemeinsam mit der LZG im Rahmen der Initiative „Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz“ durchgeführt.

Ziel der beiden Veranstaltungen war es, jeweils Interessierte aus den Kreisverwaltungen, der Selbsthilfe sowie aus Beratung und Ärzteschaft für die Gründung von Bündnissen gegen Depression zu mobilisieren. In den Netzwerken sollen verschiedene fachbezogene Institutionen und Personen, die auf dem Gebiet der Erkennung, Behandlung und Bewältigung von Depressionen tätig sind, zusammenarbeiten. Durch diese Kooperation können die Hilfsangebote zum Thema Depression in den Regionen Rhein-Lahn, Westerwald und Altenkirchen sowie Kaiserslautern, Donnersberg und Kusel künftig besser bekannt gemacht und koordiniert werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachveranstaltungen werden sich im neuen Jahr zu weiteren Planungstreffen zusammen finden. Dort wird dann über konkrete Maßnahmen, wie Informationsveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger, Pressearbeit und über andere Ideen im Rahmen der Netzwerkarbeit beraten.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Annika Millahn, Tel: 06131 2069-34](mailto:annika.millahn@lwg.rlp.de)

Musik und Demenz: Abschluss der berufsbegleitenden Fortbildung

Wie kann man Musik nutzen, um einen Zugang zu Menschen zu finden, die an Demenz leiden? Das war Thema der berufsbegleitenden Fortbildung „Demenz und Musik“, die zehn Personen aus dem Pflegebereich im Februar in der Landesmusikakademie in Neuwied-Engers begonnen hatten. In fünf über das Jahr verteilten Unterrichtsblöcken lernten sie, wie man das Medium Musik bei der Pflege demenziell erkrankter Menschen einsetzen kann. Am 19. November 2010 fand nun die

Abschlussprüfung statt: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen die Fortbildung mit Erfolg ab und erhielten ihr Zertifikat.

Die berufsbegleitende Ausbildung zeigte ein breites Spektrum von unterschiedlichen musikalischen Zugangswegen zu demenziell erkrankten Menschen auf. Musik berührt unser Innerstes, sie begleitet viele Menschen durch ihr gesamtes Leben. Gerade in der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen kann Musik einen Zugang schaffen und Schlüssel oder Ausdrucksmöglichkeit werden, wo Sprache an ihre Grenzen stößt. Dabei trägt Musik zu einer möglichst langen Teilhabe und einem selbstbestimmten Leben bei und hilft, die Lebensqualität zu erhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildungsgruppe haben jetzt die Möglichkeit, das Gelernte in der praktischen Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen umzusetzen und dafür mit den regionalen Netzwerken für Demenz in Rheinland-Pfalz zusammenzuarbeiten.

Da die Ausbildung auf reges Interesse gestoßen ist, wird es auch für 2011 wieder eine Ausschreibung zu einer berufsbegleitenden Fortbildung geben. Die Fortbildung wird unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Wickel / FH Münster, Prof. Dr. Hartogh / Uni Vechta, Monika Bittmann, gerontopsychiatrische Fachkraft, sowie weiteren Gastdozenten durchgeführt. Sie schließt mit einem Zertifikat der Fachhochschule Münster ab. Die Durchführung obliegt der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. und der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz.

Seit 2004 setzt sich die Demenzkampagne im Rahmen der Initiative „Menschen pflegen“ des Gesundheitsministeriums Rheinland-Pfalz für mehr Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen ein. Im Landes-Netzwerk-Demenz engagiert sich die LZG dafür, Fachkräfte in der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen zu fördern und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen sowie ehrenamtlich engagierter Menschen zu intensivieren.

Weitere Informationen unter www.demenz-rlp.de
Ansprechpartnerin in der LZG: [Daniela Stanke](#), 06131 2069-41

Musik und Hospiz: Fachtag Musiktherapie in Hospiz und Palliative Care

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und die LZG führten am 5. November 2010 in Mainz eine Kooperationsveranstaltung zum Thema „Musik & Hospiz“ durch. Rund einhundert Ehrenamtliche und Fachkräfte aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern und Palliative Care Einrichtungen waren zum Fachtag in den Erbacher Hof nach Mainz gekommen.

Die Vorträge zum Thema „Wie wirkt Musik im menschlichen Körper“ und „Die Bedeutung der Musiktherapie für die Palliative Care“ stießen auf großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern. Ergänzt wurden die Referate durch Praxisbeispiele aus einem Kinderhospiz und einem Hospiz für Erwachsene, die die unterschiedliche Wirkung von Musik bei sterbenden Menschen zeigten. Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass die Wirkung von Musik von der jeweiligen musikalischen Biographie abhängig ist. Doch egal, wie unterschiedlich die Musik im Einzelfall wirkt, Ziel der Therapie ist immer, die Lebensqualität der Menschen in der letzten Lebensphase zu verbessern. Mit Musik soll eine behutsame Auseinandersetzung mit dem Sterben ermöglicht werden.

In der Diskussion wurden darüber hinaus auch ganz praktische Probleme angesprochen: So ist die Musiktherapie noch keine Therapieform, die von den Krankenkassen anerkannt wird. Die Folge ist, dass Therapeuten überwiegend freiberuflich arbeiten und Hospizeinrichtungen Gelder akquirieren müssen, um Musiktherapie überhaupt anbieten zu können.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung möchte mit der Veranstaltung die Diskussion zu Musik in der Hospizarbeit vorantreiben und schließt an den Fachtag in Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie ein Tagesseminar zu „Musik in Hospiz und Palliative Care“ am 28. März 2011 an.

Nähere Informationen dazu und online-Anmeldung unter www.lzg-rlp.de/Fortbildungen

Ansprechpartnerin in der LZG: [Daniela Stanke, Telefon 06131 2069-41](mailto:daniela.stanke@lwg-rlp.de)

Initiative Organspende RLP: Rückschau Lehrerfortbildung und Ausblick 2011

Am 4. und 11. November 2010 fanden in Simmern und Speyer zwei Veranstaltungen zur Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern aus Rheinland-Pfalz zum Thema Organspende statt. Den Rahmen der Seminare bildeten Vorträge eines Fachreferenten der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) und eines Vertreters vom Bundesverband der Organtransplantierten e. V.

Als besonderer Gast besuchte die neue geschäftsführende Ärztin der DSO Region Mitte, Dr. Undine Samuel, das Seminar in Speyer, um sich einen Einblick in ihr neues Geschäftsgebiet zu verschaffen. Es waren sehr intensive Veranstaltungen mit engagierten Diskussionen, bei denen kompetente und motivierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewonnen werden konnten. Sie sollen nun das Thema in die Schulen tragen und Schülerinnen und Schüler an die verschiedenen Fragen der Organspende heranführen.

Noch im Dezember unterstützen die Initiative Organspende und die Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) den Verband der Land Frauen Rheinhessen bei zwei Veranstaltungen am 1. und 2. Dezember 2010 in Alzey und Oppenheim. Um die Informationsabende unter dem Titel „Organspenden retten Leben“ publik zu machen, organisierte die LZG die Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern und Pressemitteilungen.

Währenddessen laufen die Vorbereitungen für verschiedene Aktionen im kommenden Jahr auf Hochtouren. Zielsetzung der Initiative Organspende ist es, vor allem Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz über das Thema Organspende zu informieren. So wurden an alle Pflegeschulen in Rheinland-Pfalz eine eigens für diese Berufsanwärterinnen und Berufsanwärter konzipierte Broschüre verschickt. Allen Schulen wird zudem angeboten, bei Interesse Fortbildungsveranstaltungen an ihren Standorten zu organisieren.

Weitere Informationen auf www.initiative-organspende-rlp.de

Ansprechpartner der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz in der LZG: [Dr. Carl-Wilhelm Reibel](mailto:carl-wilhelm.reibel@lwg-rlp.de), Telefon: 06131 2069-41

Treffen der AIDS-/STD-Fachkräfte

Am 1. September 2010 fand in Mainz das zweite Treffen der AIDS-/STD-Fachkräfte statt. Schwerpunkt der Veranstaltung, die in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung stattfand, war die HIV- und AIDS-Diagnostik.

Über die Entwicklung von 25 Jahren HIV-Diagnostik und ihre Umsetzung in Rheinland-Pfalz sowie über labortechnische Informationen zu HIV/STD-Tests referierte Dr. Manfred Vogt vom Landesuntersuchungsamt Koblenz. Frau Harriet Langanke, Gemeinnützige Stiftung Sexualität und

Gesundheit Köln, stellte die Standards für die STD-Präventionsarbeit und deren Umsetzungsmöglichkeiten vor.

Die Gesundheitsämter in Rheinland-Pfalz bieten, auch in Kooperation mit den örtlichen Aids-Hilfen, HIV-/AIDS-/STD-Testungen und Beratungen an. Beispielhaft berichtete Dipl.-Psych. Bernd Geller von einer Test- und Beratungswoche in Trier in diesem Sommer, bei der auch schwer erreichbare Zielgruppen angesprochen wurden. Nicht zuletzt stand der Erfahrungs- und Ideenaustausch der Fachkräfte auf der Tagesordnung.

Das erste Treffen der AIDS-/STD-Fachkräfte von Rheinland-Pfalz fand bereits im März in der AIDS-Hilfe Kaiserslautern statt. Prof. Dr. Ursula Rieke vom Gesundheitsamt Westerwald informierte dort über das Test- und Beratungsverfahren und motivierte zu Diskussionen darüber, wie der Ablauf der Beratung und der Tests aussehen sollte. Barbara Detering-Hübner vom Gesundheitsamt Trier-Saarburg stellte ihre Erfahrungen und erste Ergebnisse mit den HIV-Schnelltests in Trier vor.

Die neuen Materialkoffer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Bewegungsspiele und Übungen für die Aidsaufklärung in der Jugendarbeit“ präsentierte Bernd Geller von der AIDS-Hilfe Trier. Er stellte die Stärken und Schwächen vor und probierte mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einzelne Methoden aus.

Darüber hinaus fand ein Informationsaustausch über die Arbeit in den Regionen statt. Hierzu wurde eine [Veranstaltungsliste](#) erstellt. Außerdem haben die AIDS-Hilfen in Rheinland-Pfalz ihre Veranstaltungen auf ihren eigenen Homepages eingestellt. Die [Projekte](#) und [Materialien](#) zur HIV/AIDS- und STD-Arbeit in Rheinland-Pfalz wurden ebenfalls dokumentiert.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Monika Kislik](#), Telefon 06131 2069-22

Vorschau

Workshop: Essstörungen und Adipositas

Am 26. Januar 2011 veranstaltet das Büro für Suchtprävention in der LZG einen Workshop für Fachkräfte zum Thema „Essstörungen und Adipositas – gruppentherapeutische Konzepte und Erfahrungen“. Der Workshop findet von 10:00 bis 14:00 Uhr direkt in der AHG Klinik für Psychosomatik Bad Dürkheim (Kurbrunnenstraße 12, 67098 Bad Dürkheim) statt und wird von Dr. Schmitz geleitet. Im Anschluss an die fachliche Diskussion besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Klinikums.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Nina Roth, Telefon: 06131 2069-42](#)

Klasse2000: Neue Termine für Gesundheitsförderer

Klasse2000 ist das bundesweit größte Grundschulprogramm zur Förderung von Gesundheit und Lebenskompetenzen. Es begleitet die Kinder kontinuierlich von der 1. bis zur 4. Klasse und begeistert sie frühzeitig für das Thema Gesundheit. Es stärkt sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung, denn starke Kinder brauchen weder Suchtmittel noch Gewalt. Dazu arbeiten Lehrer und Klasse2000-Gesundheitsförderer zusammen und führen pro Schuljahr ca. 15 Unterrichtseinheiten durch.

Termine für die Gesundheitsförderer (GF)-Schulungen im 1. Halbjahr 2011:

Dienstag, 18.01.2011, 9:30 – 17:00 Uhr

Schulung für Gesundheitsförderer zur Vorbereitung auf den Unterricht in der ersten Jahrgangsstufe
LZG Mainz

Donnerstag, 27.01.2011

Schulung für Gesundheitsförderer zur Vorbereitung auf den Unterricht in der ersten Jahrgangsstufe Idar-Oberstein

Mittwoch, 16.02.2011

Schulung zur Durchführung des Klasse 2000-Elternabends

www.lzg-rlp.de/projekte/sonderprojekte/klasse2000/termine

[Ansprechpartnerin in der LZG: Monika Kislik, Telefon 06131 2069-22](mailto:Monika.Kislik@lzg-rlp.de)

Fortbildungen für Lehrer und pädagogische Fachkräfte an Schulen

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) bietet unter dem Motto „Kompetenz im Job“ Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte aller Schulen, Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter sowie für pädagogisches Personal zu verschiedenen Themen an.

Ausbildung zur Gesundheitsmoderatorin/zum Gesundheitsmoderator im Netzwerk Schulen für Gesundheit 2010/2011 (Weiterbildung in III Blöcken)

Block II - Veränderungsmanagement

19.01.2011 10:00 – 16:00 Uhr – PL-Nr.: 11LZG0101

Leitung / Information: Monika Kislik, LZG, Tel.: 06131 2069-22,, mkislik@lzg-rlp.de

Referentin: Klaudia Forster u.a.

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen, Schulsozialarbeiter und -sozialarbeiterinnen, Sucht-/ Gewalt-/ Beratungslehrkräfte

Veranstaltungsort: LZG , Hölderinstraße 8, 55131 Mainz

Anmeldung über: Hildegard Walz, LZG, Tel.: 06131 2069-23, hwalz@lzg-rlp.de

Sexualerziehung in der Schule 2010/2011 (Weiterbildung in III Blöcken)

Grundlagen sexueller Entwicklung und Sexualpädagogik

Block II – 31.01./02.02.2011 – PL-Nr. 11LZG0201

Leitung / Information: Monika Kislik, LZG, Tel.: 06131 2069-22, mkislik@lzg-rlp.de

Referentin: Renate Semper, Diplom-Psychologin

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen, Schulsozialarbeiter/Innen, Sucht-/Gewalt-/Beratungslehrkräfte

Veranstaltungsort: Jugendherberge-Jugendgästehaus Bingen

Anmeldung über: Hildegard Walz, LZG, Tel.: 06131 2069-23, hwalz@lzg-rlp.de

Sexualerziehung in der Schule 2010/2011 (Fortbildungstag für weiterführende Schulen)

Informationen über HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten sowie Materialien und Medien zum Thema

22.02.2011 – PL-Nr.: 11LZG0203

Leitung / Information: Monika Kislik, LZG, Tel.: 06131 2069-22,
mkislik@lzg-rlp.de

Referenten: Katja Sauer und Bernd Geller, AIDS-Hilfe Trier

Teilnehmer: Lehrkräfte weiterführender Schulen

Veranstaltungsort: LZG, Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz

Anmeldung über: Hildegard Walz, LZG, Tel.: 06131 2069-23,
hwalz@lzg-rlp.de

Wanderausstellung 2011: Demenz ist anders

Im Oktober war sie in der Landeshauptstadt zu sehen, ab Januar 2011 wird sie durch Rheinland-Pfalz touren: Die Wanderausstellung „Demenz ist anders“.

Mit der Ausstellung, die für jeweils drei Wochen an etwa 14 Stationen in Rheinland-Pfalz zu sehen sein soll, wird Betroffenen, Angehörigen und Interessierten ein weiteres Angebot unterbreitet, sich mit dem Thema Demenz auseinanderzusetzen.

Der Fotograf Michael Hagedorn hat über den Zeitraum von mehreren Jahren Menschen mit Demenz in ihrem Alltag begleitet. Für ihn hat dadurch die Krankheit etwas von ihrem Schrecken verloren. Er möchte diese Erfahrung weitergeben und dazu beitragen, dass auch andere begreifen, dass an Demenz erkrankte Menschen zwar anders sind, aber zu uns gehören. Die Fotografien zeigen, dass Menschen mit Demenz Freude empfinden, dass sie Spaß am Leben haben können und es auf ihre Weise wahrnehmen.

Etwa 70.000 Menschen in Rheinland-Pfalz leiden derzeit an einer Demenz. Durch die gestiegene Lebenserwartung wird die Zahl demenziell erkrankter Menschen in den nächsten Jahren weiter wachsen – jeder kann einmal betroffen sein. Die Ausstellung „Demenz ist anders“ versteht sich als visuelles Plädoyer für den Umgang mit Betroffenen, ihren Angehörigen und Pflegenden.

In der Ausstellung werden zwanzig großformatige Leinwände mit Fotografien Michael Hagedorns präsentiert. Ein Rahmenprogramm mit Informationsveranstaltungen zu Themen wie Ursache, Diagnostik und Therapie, auch Diskussionen und Filmvorführungen sowie Veranstaltungen, die den Blickwinkel der Angehörigen einnehmen, ergänzen das Angebot. Die genauen Ausstellungstermine in Rheinland-Pfalz werden in Kürze auf der LZG-Homepage veröffentlicht.

Im Rahmen der Demenzkampagne Rheinland-Pfalz und der Initiative „Menschen pflegen“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen möchte die Ausstellung einen anderen Blick auf die Erkrankung Demenz ermöglichen. Seit März 2004 klärt die LZG im Auftrag von Gesundheitsministerin Malu Dreyer die Öffentlichkeit in Rheinland-Pfalz über die Hintergründe der Demenzerkrankung auf. Gemeinsam mit regionalen Demenznetzwerken und Partnerinnen und Partnern vor Ort trägt die Demenzkampagne dazu bei, Vorurteile gegenüber Menschen mit Demenz abzubauen und für mehr Verständnis im Umgang mit ihnen und den pflegenden Angehörigen zu

werben. Eine frühe Diagnose und Therapie, ein frühzeitiges Nutzen der Beratungsangebote der Pflegestützpunkte und der Hilfs- und Unterstützungsangebote vor Ort ist Ziel der Aufklärungsarbeit der LZG.

Mehr Informationen zu Demenz und zu regionalen Hilfsangeboten unter www.demenz-rlp.de
Informationen über den Fotografen und seine Bilder unter www.michaelhagedorn.de

Ansprechpartnerin in der LZG: [Marianne Molner, Telefon 06131 2069 43](#)

Aktuelle Publikationen

Büro für Suchtprävention: Jahreswandkalender 2011

Planen Sie das neue Jahr frühzeitig und schaffen Sie sich einen Überblick! Aus den Gewinnerbeiträgen des Grafikwettbewerbs zur Aktionswoche Suchtprävention im Mai 2010 ist ein Wandkalender für 2011 entstanden. Neben den prämierten Beiträgen finden sich hier die wichtigsten Informationen zum Jugendschutzgesetz im Überblick. Die Jahresübersicht ist auf DIN A4 gefalzt und ab sofort in der LZG erhältlich. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesundes Jahr 2011!

Weitere Informationen zur Bestellung sowie einen Überblick über alle bisher erschienenen Publikationen der LZG finden Sie unter:
www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop

Ansprechpartnerin in der LZG: [Nina Roth](#), Telefon 06131 2069-42

Für Eltern und Kinder: „elterninfo Gehirn“ und „kinderinfo Wasser“

Gleich zwei Publikationen der „VIVA FAMILIA – Servicestelle für Lokale Bündnisse“ in der LZG beschäftigen sich mit Kindern im Vor- und Grundschulalter: die neue „elterninfo Gehirn“ und die erste Ausgabe der neuen „kinderinfo“, die mit dem Thema Wasser startet. Beide Publikationen können gratis gegen Rückporto bestellt werden.

Die „elterninfo“ Nummer 17 befasst sich mit den hirnanatomischen Voraussetzungen für die frühkindliche Entwicklung. Sie beschreibt in klaren Worten, in welcher Reihenfolge sich die einzelnen Fähigkeiten beim Kleinkind entwickeln. Dazu gibt es praktische Tipps, wie der Nachwuchs gefördert werden kann, sei es im motorischen, sprachlichen oder musischen Bereich. Das Faltblatt für Eltern im DIN A4-Format zeigt, wie sich die frühe Unterstützung kindlicher Fertigkeiten lohnt: So sind zum Beispiel musikalisch geförderte Kinder später emotional stabiler als Kinder, die nie ein Instrument gelernt haben.

Mit der „kinderinfo“ betritt die LZG neues Terrain: Themen des gesunden Alltags sollen zukünftig in den „kinderinfos“ so aufbereitet werden, dass sie Kindern nicht nur wissenswerte Information vermitteln, sondern auch Spaß machen und Familien miteinander in Kontakt bringen. Die erste Ausgabe zum Thema Wasser stellt Familie Sammelröt vor, die in jeder Ausgabe wiederkehrt und genauso bunt ist wie das Leben selbst. Kleine Rätsel und Ausmalflächen laden zum Knobeln, Malen und Spielen ein, die Textfelder sind amüsant und regen zum Nachdenken an.

Das Bestellformular zur „elterninfo Gehirn“ finden Sie unter:

www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop/elterninfos

Die „kinderinfo Wasser“ bestellen Sie hier:

www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop/kinderinfos

Ansprechpartnerin in der LZG: [Esther de Waha, Telefon: 06131 2069-19](#)

Dokumentation: Aktionswoche Suchtprävention 2010

Die Dokumentation zur Landesweiten Aktionswoche Suchtprävention ist ab sofort in der LZG erhältlich. Die Aktionswoche fand im Mai 2010 in Rheinland-Pfalz statt. Mit mehr als 200 Veranstaltungen in vielen Teilen des Landes haben die Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention und das Büro für Suchtprävention in der LZG eine breite Öffentlichkeit für ihre Themen geschaffen. Die jetzt vorliegende Dokumentation bietet zahlreiche Anregungen für die Praxis.

Weitere Informationen zur Bestellung sowie über alle bisher erschienenen Publikationen der LZG unter: www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop

Ansprechpartnerin in der LZG: [Nina Roth](#), Telefon 06131 2069-42

Wissenswertes

Studie: Grundschulprogramm Klasse2000 verringert Alkohol- und Tabakkonsum

Eine neue Studie belegt: Kinder, die von der 1. bis zur 4. Klasse an dem Programm Klasse2000 teilgenommen haben, profitieren auch in der 6. Klasse noch von dessen Wirkungen. Sie konsumieren seltener Alkohol und Tabak als Kinder, die nicht bei Klasse2000 mitgemacht haben.

Die "AOK Hessen - Die Gesundheitskasse" finanzierte eine vierjährige Studie über die Wirkungen von Klasse2000. Die Untersuchung wurde vom Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) von 2005 bis 2008 durchgeführt. Da die meisten Kinder erst nach der Grundschulzeit Erfahrungen mit Alkohol und Tabak machen, wurden sie zu Beginn des Schuljahres 2009/10 befragt. 501 Fragebögen konnten ausgewertet werden. Das Ergebnis: Bereits am Ende der 4. Klasse zeigten sich signifikante Unterschiede zwischen Klasse2000-Kindern und Kindern, die sich nicht an dem Programm beteiligt hatten. Das Gesundheitswissen der Klasse2000-Kindern war größer, und sie waren stärker davon überzeugt, selbst etwas für ihre Gesundheit tun zu können. Das Klassenklima entwickelte sich aus Sicht der Lehrer und der Kinder positiver. Klasse2000-Kinder hatten am Ende der 4. Klasse seltener bereits geraucht oder Alkohol getrunken.

Diese positiven Effekte zeigten sich nun auch in der Nachbefragung in der 6. Klasse: Frühere Klasse2000-Kinder sehen mehr Möglichkeiten, wie man selbst etwas für die Gesundheit tun kann als die Kinder der Kontrollgruppe, die nicht an dem Programm teilgenommen haben. Sie nennen häufiger die Ernährung als eine Möglichkeit, gesund zu bleiben. Ein geringerer Anteil der ehemaligen Klasse2000-Kinder hat in der 6. Klasse schon einmal geraucht oder Alkohol getrunken. 3,3 Prozent der Klasse2000-Kindern haben schon mindestens einmal in ihrem Leben geraucht, bei der Kontrollgruppe waren es 10,1 Prozent. Alkohol getrunken haben 12,3 Prozent der Klasse2000-Kinder, aber 20,7 Prozent der Kontrollgruppe. Zudem sind die ehemaligen Klasse2000-Schüler weniger empfänglich, wenn ihnen Freunde eine Zigarette anbieten, in ihrem Freundeskreis sind Rauchen und Alkoholtrinken auch weniger verbreitet. Die Langzeitstudie belegt, dass frühzeitige schulische Prävention mit Klasse2000 auch mittelfristig wirkt und vielversprechende Erfolge bei der Prävention von Rauchen und Alkoholkonsum hat. Nur wenige Programme können bisher so langfristig angelegte Studien über ihre Wirkung vorweisen.

Klasse2000 ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung an der Grundschule. Im Schuljahr 2009/10 hat es über 359.000 Kinder erreicht. Das Programm kombiniert die Förderung von Gesundheitsbewusstsein, persönlichen und sozialen Kompetenzen. Klasse2000 entstand 1991 am Klinikum Nürnberg. Inzwischen ist ein gemeinnütziger Verein Träger des Programms, das über Spenden finanziert wird.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Monika Kislik](#), Telefon 06131 2069-22

Service

Familienservice im Dezember: Kinder und Konsum

Es gibt Eltern, die nehmen ihre Kinder zum Einkaufen am liebsten gar nicht mehr mit. „Ein Alptraum“, sagt Juliane, Mutter eines 10-jährigen Sohnes. „Terror“, findet auch Magda. Ihre Tochter, dreizehn Jahre, ist fixiert auf bestimmte Marken – günstige Jeans aus dem Supermarkt zieht sie gar nicht erst an. „Lieber gehe ich nackt!“, sagt die Schülerin. „Was soll ich tun?“ fragt sich die entnerve Mutter. Ob es um das neueste Handy geht, coole Schuhe oder stylische Klamotten – den Kids ist offenbar nichts zu teuer. Und so sehen auch ihre Wunschzettel vor Weihnachten aus: Ihre Wünsche sind unbezahlbar, viele Kinder haben jedes Maß verloren.

„Wer sind eigentlich Ed Hardy und Prinzessin Lillyfee? – Von kleinen Konsum-Kindern mit großer Kaufkraft“ ist das Dezember-Thema des Familienservice der „VIVA FAMILIA – Servicestelle für Lokale Bündnisse“. Der in der LZG angesiedelte Service gibt Eltern Tipps, wie sie mit den hohen Konsumerwartungen ihrer Kinder umgehen können und zeigt, wie wichtig es ist, dass Kinder lernen sich in der Konsumwelt zurechtzufinden

Im Interview gibt Susanne Umbach von der Verbraucherzentrale in Mainz Ratschläge, wie man mit Kindern und Jugendlichen das Thema besprechen und ihre Konsumkompetenz erhöhen kann. Zusätzlich gibt es einen Hintergrundbericht und Literaturtipps. Abrufbar ist das aktuelle Online-Angebot unter www.familienservice-rlp.de

Für persönliche Fragen zum Thema steht Expertin Susanne Umbach von Dezember 2010 bis Februar 2011 unter experte@familienservice-rlp.de zur Verfügung.

In Rheinland-Pfalz gibt es zurzeit 40 Lokale Bündnisse für Familie. So leben in Rheinland-Pfalz rund vier Millionen Bürgerinnen und Bürger im Einzugsgebiet von Lokalen Bündnissen für Familie. Deren Themenfundus erstreckt sich von Kinderbetreuung über Beruf und Gesundheit bis hin zu Familienkompetenz und Generationenfragen. Diesen Monat steht das Bündnis für Familie in Bad Ems Pate. Mehr Informationen gibt es unter www.lokale-buendnisse-rlp.de

Ansprechpartnerin: [Esther de Waha](mailto:Esther.de.Waha), Telefon: 06131 2069-19

V.i.S.d.P. Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG

Gesundheitstelefon: Auswirkungen von Kinder-TV

Kinder-TV wird immer beliebter. Mittlerweile gibt es sogar ein spezielles Babyfernsehen und Baby-DVDs. Sie sollen schon die Allerjüngsten vor den Bildschirm locken. Es wird damit geworben, dass Kinder auf diese Weise spielend an das Lernen herangeführt werden. Aber stimmt das überhaupt?

Die Hirnforschung sagt ‚Nein‘! Die Kleinen werden durch die speziellen Babyprogramme in TV und auf DVD nicht gefördert. Sie werden sogar im Lernen behindert, wenn sie ihre Zeit vor dem Bildschirm verbringen, anstatt reale Erfahrungen machen zu können. Darauf möchte der Internationale Kinder-Fernsehtag am 8. Dezember hinweisen.

Was richtig ist: Babys brauchen Stimulation. Nur dann kann das Gehirn etwas lernen und sich entwickeln. Die beste Stimulation für alle Sinne bietet aber die reale Welt, denn hier kann das Kind selbst zum Entdecker werden. „Medienkonsum von der Wiege an? – Über die Auswirkungen von Kinder-TV“ ist das aktuelle Thema des LZG-Gesundheitstelefon vom 1. bis 15. Dezember 2010.

Eltern erfahren hier, was sie über Baby-TV wissen sollten und welche Auswirkungen früher und häufiger Fernsehkonsum auf die geistige und körperliche Entwicklung der Kleinsten hat. Der Ansagetext des LZG-Gesundheitstelefon ist wie immer unter der Telefonnummer 06131 2069-30 rund um die Uhr abzuhören und auch im Internet nachzulesen unter www.gesundheitstelefon-rlp.de.

Das Thema des letzten Gesundheitstelefon in diesem Jahr lautet:
16. –31.12.2010 Stress lass nach – Wie kann man mit Überlastung umgehen?

Ansprechpartnerin in der LZG: [Birgit Kahl](#), Telefon 06131 2069-15

Seminare und Fortbildungen

Die LZG bietet Fachkräften das ganze Jahr über ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsprogramm an, das für die Arbeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebensfeldern konzipiert ist und sich rund um die Themen Gesundheitsförderung und Prävention dreht. Eine Gesamtübersicht über das Angebot sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.lzg-rlp.de/aktuelles/fortbildungen

Neuerscheinungen

Die aktuellen Neuerscheinungen sowie alle von der LZG herausgegebenen Materialien finden Sie im LZG-Shop auf der Homepage. Neben Informationsbroschüren und anderen Publikationen sind auch zu verschiedenen Kampagnen Poster und Postkarten erhältlich. Eine Übersicht über neue Flyer, Broschüren und Informationsmaterialien gibt es unter www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop/neuerscheinungen
Das Gesamtverzeichnis der LZG-Materialien finden Sie unter www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop

Termine

Die Termine der LZG zu vielen verschiedenen Themen der Gesundheitsförderung, zum Beispiel Fachtage, Informationsveranstaltungen oder Pflegestammtische, finden Sie aktuell unter www.lzg-rlp.de/aktuelles/veranstaltungen